

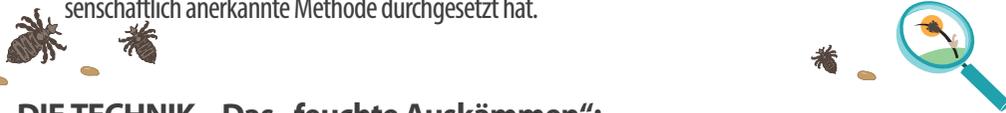
OH SCHRECK – MEIN KIND HAT LÄUSE

DIE DIAGNOSE – So stellen Sie einen Kopflausbefall fest:

Kratzt sich Ihr Kind häufig und intensiv am Kopf, sollten Sie den Haaransatz und die Kopfhaut gründlich nach Nissen (Läuseeier) & Läusen untersuchen. Auch rote Punkte oder Hautrötungen insbesondere im Nackenbereich, hinter den Ohren oder an den Schläfen deuten auf einen Kopflausbefall hin.

Damit die Untersuchung möglichst tränenfrei und effektiv ist, gehen Sie auch für die Kopfmusterung nach der Technik des „feuchten Auskämmens“ vor.

Auf den ersten Blick erscheint Ihnen dies vielleicht aufwendig, aber in trockenem Haar werden nur rund 6% aller Kopfläuseansteckungen erkannt, weshalb die „feucht-Auskämmen“-Methode sich als die wissenschaftlich anerkannte Methode durchgesetzt hat.



DIE TECHNIK – Das „feuchte Auskämmen“:

1. Haare mit normalem Shampoo waschen und trocknen, damit sie nicht mehr tropfen.
2. Großzügig Haarspülung (Conditioner) auftragen (besonders auch am Haaransatz), um die Haare kämmbar zu machen und auch die nah an der Kopfhaut in den Haaren klebenden Läuseeier (Nissen) entfernen zu können. Die Spülung verbleibt weiterhin im Haar.
3. Ein Handtuch um die Schultern legen und Haare mit einem normalem Kamm oder einer Bürste entwirren. Danach auf einen Läusekamm mit engstehenden Metallzinken, z. B. den Lausinator, umsteigen.
4. Die Zähne des Kamms sind am Haaransatz waagrecht zur Kopfhaut anzusetzen (am besten die Haare anheben; die Zinken berühren beim Ansetzen die Kopfhaut) und dann bis zum Ende der Haarsträhnen durchzuziehen, um Läuse, Nissen und Nissenhüllen zu entfernen.
5. Nach jeder Strähne die auf dem Läusekamm liegenden Rückstände auf einem Taschentuch o. ä. abstreifen und mit Hilfe einer Lupe auf Läuse kontrollieren.
6. Den Läusekamm abspülen und den Vorgang systematisch wiederholen, bis sicher alle Haarbereiche auf diese Weise gekämmt wurden.
7. Ausspülen der Spülung mit Wasser.
8. Das Durchkämmen mit dem Läusekamm direkt noch einmal wiederholen, um eventuell noch verbliebene Nissen und Läuse zu erwischen.



DER RICHTIGE LÄUSEKAMM – So sollte er sein:

Guter Griff

zum Halten des Läusekamms, um die Behandlung möglichst schnell und effektiv gestalten zu können

Engstehende Zinken

(0,12 mm), damit Läuse und Nissen gut herausgekämmt werden können

Lupe

integrierte und somit stets griffbereite Lupe, um auch kleinste Läuse und Nissen erkennen zu können

Metallzinken

aus rostfreiem Stahl, damit nach der Anwendung eine gründliche Reinigung des Kamms möglich ist

Reinigungsbürste

zum gründlichen Abstreifen der Läuse und Reinigen des Läusekamms während der Kopflausbehandlung

Schutzhülle

für die einfache und hygienische Aufbewahrung

Weitere Informationen zum Lausinator unter:

www.laese-kopflaese.de

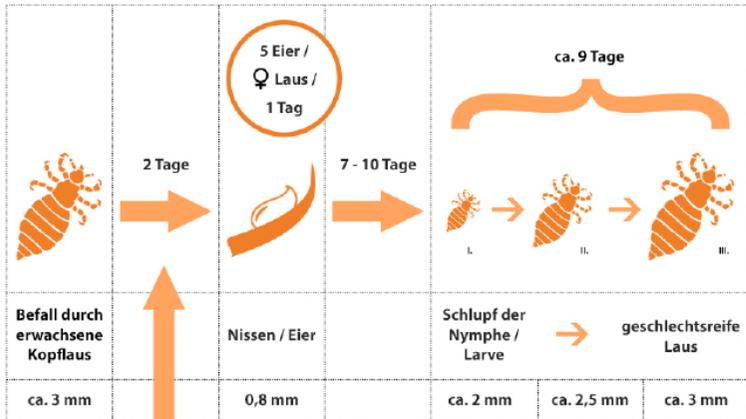
NR. 1 IM WEB
★★★★★

MITTEL GEGEN KOPFLÄUSE:

- Regelmäßige Anwendung eines Läusekamms wie dem Lausinator
- Gleichzeitige Untersuchung und Behandlung von Kontaktpersonen (Familienmitglieder, Spielpartner, Klassenkameraden)
- Bei festgestelltem Kopflausbefall wird die Anwendung eines Läusemittels empfohlen. In Studien zeigten sich Präparate auf Basis zweier Dimeticone am effektivsten.
- Wer keine Chemie anwenden kann oder will, sollte die Technik des „feuchten Auskämmens“ konsequent alle 3 Tage gründlich durchführen, bis nach 4 aufeinanderfolgenden Durchführungen keine Kopfläuse mehr entdeckt werden.
- Während Läuse-Alarm den Kopf 1x pro Woche mit der „feucht-Auskämmen“-Methode auf Läusebefall kontrollieren!

WISSENSWERTES ZUR KOPFLAUS

DER LEBENSZYKLUS



Pro Lebenszyklus produziert 1 ♀ Laus ca. 150 Eier!

- Von einer Infektion mit Kopfläusen spricht man, wenn auf dem Kopf mindestens eine lebende Kopflaus vorhanden ist.
- Kopflausbefall kann völlig beschwerdefrei verlaufen und somit unbemerkt zu vielen weiteren Ansteckungen führen. Kopfläuse sind selten mit bloßem Auge erkennbar, denn sie sind schnell, lichtscheu und ähneln häufig der Haarfarbe. Die Lupe des Lausinator-Läusekamms hilft bei der Untersuchung.
- Kopfläuse können weder springen noch fliegen. Sie krabbeln über die Haare von Kopf zu Kopf und übertragen sich beim „Köpfe zusammenstecken“ (in Schule und Kindergarten) oder beim gemeinsam in einem Bett übernachten.
- Kopfläuse haben es gerne warm, dunkel und ernähren sich von Blut. Der Speichel, den die Kopfläuse zum Blutsaugen absondern, kann durch eine allergische Reaktion Juckreiz verursachen.
- Die Übertragung durch Gegenstände ist unwahrscheinlich, denn die Kopflaus verlässt nicht freiwillig ihren Ernährer.
- Die meisten Kopfläuse sterben innerhalb von 30 Stunden nach ihrer letzten Blutmahlzeit. Wahrscheinlich ist allerdings, dass sie ohne Kontakt zu Köpfen schon früher nicht mehr infektiös sind, weil sie aufgrund von Dehydrierung nicht mehr in der Lage sind, Speichel zu produzieren und Blut zu saugen.

Weitere Infos zu Kopfläusen unter:

www.läuse-kopfläuse.de

TIPPS BEI KOPFLÄUSEN

- ! Das bloße Nachsehen auf rote Stellen oder nach Nissen auf dem Kopf, im Nacken, hinter den Ohren und an den Schläfen aller Haushaltsmitglieder ist, ebenso wie die Befragung nach Juckreiz, unzureichend!
- ! Eine Ansteckung lässt sich am effektivsten mit der Technik des „feuchten Auskämmens“ mit Hilfe eines Läusekamms mit Metallzinken und einem Zinkenabstand von max. 2 mm, wie dem Lausinator, erkennen.
- ! Die Anwendung eines anerkannten Läusemittels wird empfohlen, wobei Mittel mit dem Silikonöl Dimeticon im direkten Vergleich überlegen waren. Im Fall, dass auf die Anwendung von einem Läusemittel aufgrund von Bedenken verzichtet wird, ist das „feuchte Auskämmen“ alle drei Tage anzuwenden, bis nach vier aufeinanderfolgenden Durchführungen keine Kopfläuse mehr entdeckt wurden.
- ! Eltern von Kindern mit Kopflausbefall sind verpflichtet, die Schule oder den Kindergarten zu informieren. Am Tag nach der ersten Kopflausbehandlung dürfen Gemeinschaftseinrichtungen wieder besucht werden, sofern die Eltern die erfolgte Behandlung bestätigt haben. Es ist kaum machbar, dass der Kopf zu diesem Zeitpunkt bereits frei von Nissen ist, wobei sich die abgestorbenen Nissen und Läuse nach der Behandlung mit dem Lausinator-Kamm vergleichsweise gründlich entfernen lassen. Dies ist ein optisches Problem, aber nach der Behandlung geht hiervon keine Ansteckungsgefahr mehr aus. Es besteht keine Attestpflicht und somit ist auch kein Arztbesuch notwendig!
- ! Das nähere Umfeld sollte so schnell wie möglich informiert und auf die Wichtigkeit der zu ergreifenden Maßnahmen hingewiesen werden, um Ping-Pong-Ansteckungen zu verhindern.
- ! Käämme und Haarbürsten können in heißer Seifenlösung gründlich gereinigt werden.
- ! Bei starkem Läusebefall Kopfkissenbezüge bei mindestens 60° Grad waschen oder für mind. 15 Minuten bei 60° Grad im Trockner trocknen.
- ! Die Behandlung von Polstermöbeln und Teppichen ist nicht notwendig.

Weitere Infos und hilfreiche Tipps unter:

www.läuse-kopfläuse.de